



(D)EINE MINUTE FÜR DIE
DEMOKRATIE

25 junge Menschen
 25 einminütige Reden



**Bayerischer
 Landtag**



C.A.P.
 Centrum für angewandte Politikforschung
 Forschungsgruppe Jugend und Europa

Inhaltsverzeichnis

Grußwort – Ilse Aigner, Präsidentin des Bayerischen Landtags	4–5
Vorwort – Wertebündnis Bayern	6–7
Konzeptidee – Eva Feldmann-Wojtachnia, CAP	8–9
Code of Codex	10–11
Alex Henriette	12–13
Dillinger Lena	14–15
Eiber Verena	16–17
Frankl Nelli	18–19
Hansmann Inga	20–21
Hellmich Jana	22–23
Keup Katinka	24–25
Lungala Linda	26–27
Matzko Julius	28–29
Menne Paul	30–31
Riebel Ronja	32–33



Schepull Zoe	34–35
Schmitz Jona	36–37
Schmück Viktoria	38–39
Schosnig Jakob	40–41
Silveira Rocha Mafalda	42–43
Stich Sebastian	44–45
Stjepanovic Nika	46–47
Süssenbach Jonathan	48–49
Thiel Marlena	50–51
Tissot-Daguette Sonia	52–53
Tsogidis Christina	54–55
von Willich Fabiola	56–57
Waldmann Severin	58–59
Yakunin Oleh	60–61
Bildimpressionen	62–63

Grußwort



” Unser ganzes Leben ist abhängig vom Wohl der Demokratie. “

Ob in Russland, China oder im Iran: In vielen Ländern werden Menschen, die für ihre Rechte kämpfen, mit Gewalt zum Schweigen gebracht. Autokraten und Diktatoren fürchten nichts mehr als Freiheit und Demokratie. Die Folge ist: Unsere Demokratie steht im Feuer. Es wird geschürt von außen, aber auch von innen. Die Feinde unserer Verfassung machen mobil. Umso mehr muss sich die Demokratie als stärker beweisen!

Die Demokratie braucht dafür vor allem eins: Demokratinnen und Demokraten! Und deshalb habe ich sehr gern die Schirmherrschaft über die „Lange Nacht der Demokratie“ übernommen: um für die Demokratie zu werben, um Verständnis für unser parlamentarisches System zu vermitteln und die Identifikation mit der Demokratie zu stärken!

Mit unserer Aktion „(D)eine Minute für die Demokratie“ zum Auftakt der Veranstaltung laden wir Jugendliche in die Herzkammer der Demokratie ein, den Bayerischen Landtag. Wir geben Jugendlichen eine Plattform, um sich mit aktuellen Themen der Politik auseinanderzusetzen und dabei ihre Ideen und Forderungen zum Ausdruck

zu bringen: kurz und knapp, eben in einer Minute. Alle Statements liegen in dieser Broschüre gebündelt vor – als Inspiration und als klares Bekenntnis zur Demokratie. Mein Dank gilt den Organisatoren und Initiatoren, allen voran der Stiftung Wertebündnis Bayern und dem Centrum für angewandte Politikforschung der Ludwig-Maximilians-Universität München. Sie machen sich stark für politische Bildung, führen junge Menschen näher an die parlamentarische Demokratie heran, damit sie souverän am politischen Leben teilnehmen können. Das ist Dienst an der Demokratie im besten Sinn! Und unseren Jugendlichen rufe ich zu: „(D)eine Minute für die Demokratie“ soll nur ein Anfang gewesen sein. Unser ganzes Leben ist abhängig vom Wohl der Demokratie. Macht weiter und bringt Euch ein!

Ilse Aigner
Präsidentin des Bayerischen Landtags

”

Demokratie, das sind wir alle. Jeder soll erfahren, dass es auf ihn ankommt.

Horst Köhler

“

25 junge Menschen, Rednerpult im Bayerischen Landtag, Rahmenthema Demokratie, 1 Minute Redezeit, Landtagspräsidentin und Abgeordnete im Publikum. Das sind die einfachen, aber wirkungsvollen Zutaten des Formats „(D)eine Minute für die Demokratie“.

Die Jugend spricht, die Politik hört zu. Die jungen Menschen erleben, dass ihre Themen wahrgenommen werden, dass ihre Meinung zählt, dass sie eine Bühne bekommen. Sie nutzen sie für bewegende, tiefgründige, reflektierte Worte, für Appelle und Forderungen, aber auch für die Wertschätzung unserer liberalen Demokratie und ihrer Möglichkeiten.

Mit diesem Format haben wir die Lange Nacht der Demokratie 2022 in 20 Kommunen/Landkreisen in ganz Bayern eingeläutet. Die Lange Nacht der Demokratie lädt Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft, aus allen Altersgruppen und Milieus ein, über Demokratie zu philosophieren, zu diskutieren, zu streiten, Musik und Kultur zu genießen, gemeinsam zu lachen und zu feiern.

Der Mut der jungen Menschen besticht ebenso wie ihre rhetorischen Fähigkeiten, ihre gedankliche Kreativität, ihre klare Haltung – und ihr leidenschaftliches Bekenntnis zur Demokratie. Überzeugen Sie sich selbst!

Max Schmidt und Dr. Andrea Taubenböck
Vorstand Stiftung Wertebündnis Bayern



Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Abgeordnete verschiedener Fraktionen, Mitglieder der Steuerungsgruppe der Langen Nacht der Demokratie sowie Vertreterinnen und Vertreter von Kommunen, in denen die Lange Nacht der Demokratie 2022 stattgefunden hat.

” In einer Minute ...



kann viel passieren. Man kann sich verlieben, man kann den Zug verpassen und man kann sich für die Demokratie einsetzen. So wie zum Auftakt der Langen Nacht in Bayern am 1. Oktober 2022 im Bayerischen Landtag 25 junge Menschen aus München, Passau, Mittelwald, Oberhaching, Murnau, Pöcking, Tutzing, Augsburg, Bad Kissingen, Buchloe, Bernried, Grünwald und Vaterstetten. Dass so eine Minute länger wirkt, zeigt das Grußwort einer jungen Rednerin des Jahres 2021 für diese Veranstaltung: „Leider kann ich nicht teilnehmen, obwohl ich das wirklich gern getan hätte. Aber an dem gleichen Tag ist auch die Demokratie-Konferenz, wo wir das neu gegründete Jugendforum in Murnau vorstellen. Ich wünsche Euch viel Spaß und Freude und vor allem natürlich supertolle Reden. Ich werde die Pressemitteilungen gespannt verfolgen.“

Junge Menschen wollen mitreden und haben viel zu sagen, wenn es um ihre Zukunft und die Gestaltung des demokratischen Miteinanders geht. Sie haben Ideen und klare Forderungen, äußern Nachdenklichkeiten und Bitten an die Politik. So ist die Idee des ungewöhnlichen Formats „(D)eine Minute für die Demokratie“ einfach und überzeugend zugleich. Junge Menschen aus Bayern treten für eine Minute ans Redepult des Bayerischen Landtags. Und die Abgeordneten, die hier sonst sprechen, hören zu.

In den gehaltenen Reden wird deutlich, dass die Jugendlichen es als ein Privileg bezeichnen, in einer Demokratie zu leben, die ihre Grundrechte und eine freie Meinungsäußerung garantiert sowie Sicherheit und Ordnung gerade in Zeiten der Krise schafft. Die jungen Rednerinnen und Redner blicken aber auch kritisch auf das, was in ihren Augen in unserer Demokratie weiterentwickelt und gestärkt werden muss, nicht nur seitens der Politik. Denn sie verstehen Demokratie auch als einen Aufruf zum Engagement. Mehr Diversität und Transparenz in der Politik, gelebte Inklusion und Gleichberechtigung sind ihnen besonders wichtig, ebenso mehr Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche und Menschen ohne deutsche Staatsbürgerschaft. In vielen Reden wird für eine Herabsetzung des Wahlalters auf 16 Jahre plädiert verbunden mit der Aussage: „Jugendliche fühlen sich bereit zur aktiven Mitwirkung in Politik und Gesellschaft. Sie müssen nur die Gelegenheit dazu bekommen.“

In diesem Sinne gilt dem Bayerischen Landtag und seiner Präsidentin Ilse Aigner ein besonderer Dank für eine solch besondere Gelegenheit. Ein herzliches Dankeschön auch an die Referatsleiterin Anja Sieber vom Referat Besucher, Politische Bildung für ihre Unterstützung.

Eva Feldmann-Wojtachnia

Leiterin der Forschungsgruppe Jugend und Europa am Centrum für angewandte Politikforschung CAP der Ludwig-Maximilians-Universität München





CODE OF CODEX

DU BIST IN DEINER REDE FREI, HIER ABER EIN PAAR TIPPS:

Die Rede sollte nicht länger als eine Minute dauern. Also fasse Dich kurz und bringe kurz und knapp auf den Punkt, was Dir wichtig ist.



Am besten orientierst Du Dich an den drei folgenden Fragen:

- ? **Warum findest Du es wichtig, dass wir in einer Demokratie leben?**
- ? **Was müssen wir in Gesellschaft und Politik für ein besseres demokratisches Miteinander tun?**
- ? **Wie willst Du Dich für die Demokratie einsetzen?**



DOS & DONT'S

Sprich nicht über andere, sondern über das, was Dir persönlich für unsere Demokratie wichtig ist. Deine Rede muss sich im Rahmen des Grundgesetzes bewegen, Beleidigungen und Diskriminierungen gehen gar nicht – aber das sollte ja ohnehin klar sein. Bitte zieh Dich so an, dass Du Dich wohlfühlst. Deine Kleidung sollte aber auch Deine Wertschätzung für die Demokratie ausdrücken.

Die Meinungsfreiheit – eigentlich „Meinungsäußerungsfreiheit“ oder auch „Redefreiheit“ – ist das subjektive Recht auf freie Rede sowie freie Äußerung der Meinung.

Diese kann sowohl in Schrift, als auch in Wort, Bild oder anderen Übertragungsmitteln erfolgen.

Die Gewährleistung der Meinungsfreiheit erfolgt gemäß Artikel 5 Absatz 1 des Grundgesetzes (GG) der Bundesrepublik Deutschland: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.“

Auch Artikel 110 der Bayerischen Verfassung, der Artikel 10 der Europäischen Menschenrechtskonvention sowie Artikel 11 der Charta der Grundrechte der Europäischen Union regelt die Meinungsfreiheit.

”

2 Grad, eine Schulklasse sitzt vor offenen Fenstern. Kinder in Jacken mit Mütze und Schal. Bilder vom Winter 2021, die uns im Gedächtnis bleiben werden.

73 Prozent – so groß ist der Anteil junger Menschen, der aktuell unzufrieden damit ist, wie seine Anliegen von der Politik berücksichtigt werden.

Henriette Alex, Schülerin Q12

Wir schreiben jetzt Winter 2022 und wieder könnte es kalt in den Schulklassen werden. Nicht wegen offener Fenster, sondern aufgrund von steigenden Heizkosten. Wir

Jugendliche sind betroffen und zwar von jeder einzelnen Entscheidung der Politik.

Demokratie, das bedeutet, eine Stimme zu haben, eine Stimme, die etwas wert ist.

Wenn ich einen Wunsch für unsere Demokratie frei hätte, so wäre es, dass sich ein jeder dieses Geschenk bewusst ist. Dass jeder weiß, an wen er seine Wünsche und Forderungen richten kann und dass sie gehört und gewürdigt werden. Wir sollten unsere Chance nutzen. Ich wünsche mir jugendgerechte Kommunikation und ein Wahlalter ab 16. Lasst uns diesen Winter gemeinsam denken, denn alle zusammen können wir so viel mehr.

“





”

Zurzeit besuche ich die 12. Klasse. Ich kenne mich leider nicht gut mit Politik aus und frage mich, wie ich bei der nächsten Wahl meine Entscheidung treffen soll.

Den meisten meiner Freunde geht es genauso, weil nur eine Stunde Sozialkunde-Unterricht in der Woche nicht ausreicht, um das komplexe politische System in Deutschland zu verstehen und zu erklären.

**Lena Dillinger,
Schülerin Q12**

Aber gerade für jüngere Wähler ist es wichtig zu verstehen, welche Parteien es gibt, wofür sie so stehen, was man wählt und wann man wählt.

Eine stabile Demokratie baut nicht auf Protest-Wählern auf oder auf Wählern, die aufgrund irgendwelcher „Wahl-O-Mat“-Ergebnisse wählen, sondern auf gut informierten Wählern, die wissen, was sie wählen.

Mehr politische Bildung an Schulen sichert die Demokratie jetzt und in Zukunft! Zum Beispiel, wenn politische Vertreter zu Schulen eingeladen werden.

“

”

Angesichts zahlreicher Konflikte und Krisen wird das Thema Demokratie wichtiger denn je.

Verena Eiber, Schülerin Q11

Eine für mich persönlich besonders wichtige und oft vergessene Thematik sind die Frauenrechte im Iran. Erst kürzlich schockierte der Tod Mahsa Aminis die Welt, die für ein verrutschtes Kopftuch inhaftiert wurde. Wegen der Forderung nach der Möglichkeit des freiwilligen Tragens eines Hijabs gehen zahlreiche Bürger auf gewaltsame Demonstrationen und riskieren dabei ihr Leben.

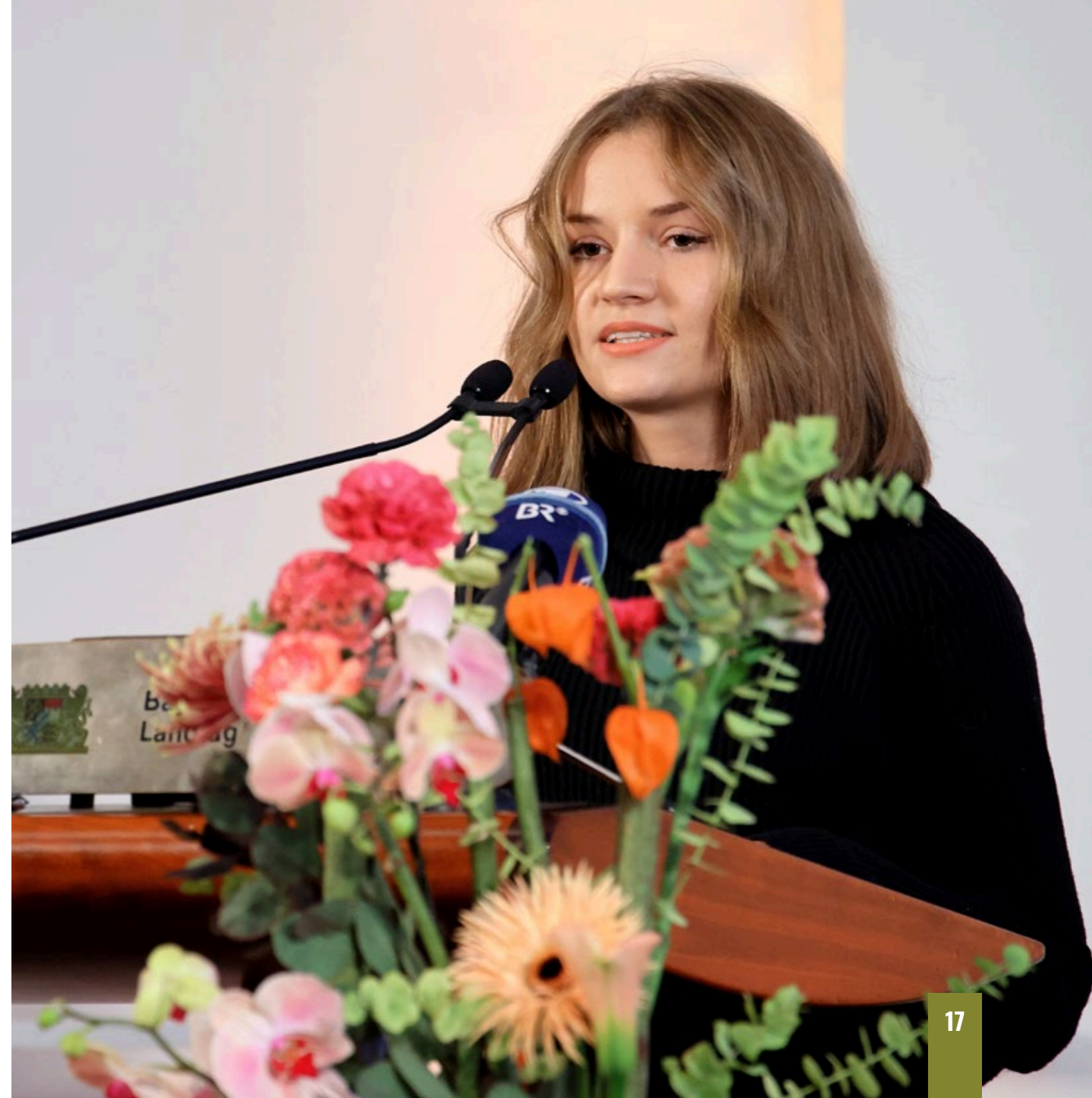
Etwas Vergleichbares ist in unserer offenen und demokratischen Gesellschaft unvorstellbar. Wir sollten uns glücklich schätzen. Wir haben das Recht, unsere Meinung gefahrfrei zu äußern und sie durchzusetzen. Wir sind frei und unabhängig.

Frau wie Mann, wir sind alle gleich vor unserem Gesetz. Demokratie sollte die Norm sein und doch ist es vielerorts nicht so. Genau deshalb sollten wir dankbar sein, dass wir in einer Demokratie leben und für sie kämpfen.

Ich möchte mich als Frau nicht anderen Meinungen unterwerfen und einschränkenden Befehlen folgen müssen. Ich möchte nicht verurteilt werden, wenn ich meine Meinung äußere und ich möchte nicht zu etwas gezwungen werden, was ich nicht will oder in meinen Rechten eingeschränkt sein.

Und deswegen empfinde ich Demokratie, das Recht zu wählen, als eines der wertvollsten und wünschenswertesten Güter der Welt.

“





”

In Frieden leben, sich frei entfalten können, selbstbestimmt sein.

Dies sind alles Dinge, mit denen ich aufwachsen durfte. In einer Demokratie zu leben ist für mich also selbstverständlich, für Millionen anderer Menschen dieser Welt leider nicht.

**Nelli Frankl,
Schülerin Q11**

Somit ist es wichtiger denn je, die Chancen und Optionen, die uns zustehen, wertzuschätzen, wahrzunehmen und jeden Tag mit kleinen und großen Taten unser demokratisches Miteinander zu schützen und zu bewahren.

Bei den Bundestagswahlen 2021 waren 57,8 Prozent der wahlberechtigten Wähler über 50 Jahre alt. Die Zahl spricht für sich selbst: Die Politik befasst sich zu wenig mit den jüngeren Generationen und gibt ihnen zu wenig Möglichkeiten gehört zu werden. Schauen Sie sich um! Die jungen Menschen in Deutschland sind wissbegierig, ideenreich und politisch engagiert.

Wir bilden die Zukunft dieses Landes und somit die Zukunft unserer Demokratie.

Befassen Sie sich mit unseren Bedürfnissen und erlauben Sie es uns innovativ zu sein, denn unsere Stimme zählt und wir haben etwas zu sagen!

“



”

Demokratie? Das sind wir alle!
Eine Gemeinschaft.
Demokratie ist das, was uns als Gemeinschaft stark macht. Sie ist das, was uns als Gemeinschaft auch ausmacht.
Das funktioniert aber nur, und das wünsche ich mir wirklich sehr (!), wenn wir als Gemeinschaft wieder besser zusammenarbeiten, uns wieder gegenseitig mehr helfen, den Egoismus

**Inga Hansmann,
Studentin**

beiseiteschieben und in einigen Situationen einfach gelassener reagieren.
Es ist okay, wenn Du eine andere Meinung oder Religion hast als

ich.
Es ist okay, wenn Du im Supermarkt vor mir die letzte Gurke nimmst.
Und es ist auch okay, wenn Du einen anderen Menschen liebst, als ich das tue.
Diese Dinge sind in der Demokratie okay, sie sind richtig und sie sind wichtig.
Ich hoffe, dass wir nie vergessen, dass wir alle zusammen in dieser Gesellschaft leben, und dass wir mit unserem Respekt und unserer Rücksichtnahme, die Demokratie täglich stärken können und müssen(!). Denn sie ist nicht selbstverständlich.

“

”

Ohne ein funktionstüchtiges Herz ist der menschliche Körper nicht lebensfähig.

Stellt man sich unsere Demokratie als einen Körper vor, wäre dessen Herz das Volk – also wir alle, jede Bürgerin und jeder Bürger. Weder die körperliche noch die demokratische Gesundheit darf und kann für garantiert gehalten werden, auch wenn sie womöglich für lange Zeit beständig war. Es ist unabdingbar, sie gegen äußere wie innere Bedrohungen zu schützen und ein gewisses Maß an Resilienz zu entwickeln.

**Jana Hellmich,
Studentin**

Denn unsere Demokratie gewährt jeder Person die Möglichkeit und die Freiheit sich zu entfalten, zu engagieren, frei zu informieren, zu äußern und zu wählen. Damit wird jeder Person auch Macht zuteil. Konrad Adenauer hat einmal gesagt: „Macht und Verantwortung sind untrennbar miteinander verbunden.“

Für mich ist es von zentraler Bedeutung, diese Macht verantwortungsbewusst auszuüben und in der analogen wie digitalen Welt für unser demokratisches Wertesystem einzutreten, um in einer stabilen und gesunden Demokratie leben zu können.

“



”

REDE!

Nette Überlegung, dass sich diese Redeverkürzung auf eine 1 Minute von diversen Social Media Plattformen abgeschaut wurde. Mir erschließt sich das aber vollkommen, denn es sollen ja heute alle zu Wort kommen dürfen.

Katinka Keup, Schülerin 10. Klasse

Denn die Demokratie lebt schließlich von Meinungsaustausch und Pluralität.

Ich für meinen Teil stamme aus einem Akademikerhaushalt, so wie die meisten, die auf Politik und den öffentlichen Diskurs Einfluss nehmen.

Fraglich ist, ob hierdurch ein verzerrtes Bild der deutschen Gesellschaft und des Volkes, welches sich in einer Demokratie repräsentieren lässt, entsteht. Denn es darf nicht vergessen werden: Die Teilnahme an solchen Veranstaltungen wie heute, wird einigen Gesellschaftsschichten/Klassen erleichtert, während anderen aufgrund von mangelnder Unterstützung und Geld der Eintritt in das gesellschaftliche Leben und somit auch in die Politik erschwert wird.

Meiner Meinung nach ist eine Demokratie nur dann zukunfts- und konkurrenzfähig, wenn eine gerechtere Verteilung der Einflussnahme, welche sich nur durch eine gerechtere Verteilung von Kapital ermöglichen lässt, stattfindet!

“



”

Ich habe Glück.

Glück, nicht mit einer beschnittenen Klitoris vor Ihnen stehen zu müssen.

Glück, nicht mit 15 Jahren zwangsverheiratet worden zu sein.

**Linda Lungala,
Studentin**

Glück, nicht bei Erfahrung mit sexualisierter Gewalt nirgendwo Unterstützung zu finden.

Ich habe das Glück, nicht so leben zu müssen, wie viele Frauen und Mädchen im Heimatland meiner Eltern, der Demokratischen Republik Kongo, und vielen anderen Teilen der Welt.

Ich wurde in Deutschland geboren. In einer Gesellschaft, die demokratische Werte vertritt. Und die es mir erlaubt, meine Begeisterung für Physik und Technik als Frau in meinem zukünftigen Beruf als Elektrotechnik-Ingenieurin auszuüben anstatt mich an die Rolle einer einfachen Hausfrau anzuketten.

Dafür bin ich dankbar.

Dankbar für die Demokratie.

“



”

Bildung ist einer der Grundpfeiler jeder Demokratie. Mit einer modernen, wissenschaftsnahen Bildung für Alle kann die Demokratie enorm gestärkt werden. Modern, wissenschaftsnah und für Alle – 3 Kriterien. „Für Alle“ bedeutet einen Zugang zu qualifizierter Bildung, unabhängig von Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten - mit anderen Worten einfach: Chancengleichheit.

Julius Matzko, Schüler Q12

„Wissenschaftsnah“ bedeutet die Berücksichtigung und Umsetzung von mehr lernpsychologischen Erkenntnissen - im Schulalltag und auch als Teil der Ausbildung von Lehrkräften.

„Modern“ bedeutet die Etablierung von Lehrplänen, die den Anforderungen der Zukunft in Wissen und Kompetenzen gerecht werden.

Viele dieser Aspekte werden im deutschen Bildungswesen noch nicht hinreichend berücksichtigt. Gute Vorschläge und Lösungen dieser Probleme sind aber bereits erarbeitet – ein gutes Beispiel ist der DigitalPakt Bayern.

Ich bin hier, um stellvertretend für die Schüler Bayerns zu bitten, den Modernisierungsprozess an Schulen zu beschleunigen. Bildung ist unglaublich wichtig für unsere Demokratie – und Demokratie ist unglaublich wichtig für uns alle!

“



”

Durch Demokratie haben wir die Möglichkeit, die Politik in unserem Land zu beeinflussen. Dabei sollte im Fokus der Parteien stehen, Kompromisse zu finden und nicht immer die eigene Meinung durchzusetzen. Genau dadurch kann erreicht werden, dass mehr Menschen sich mit der Politik unseres Landes identifizieren können und mehr Demokratie herrscht.

Ich selber engagiere mich für ein demokratischeres Deutschland, indem ich bei einem Forum für politische Bildung namens „Akropolis“ mitwirke. Wir versuchen jungen Leuten demokratisches Denken und frühe Teilnahme an der deutschen Politik mitzugeben.

Paul Menne, Schüler Q12

Doch die Stimme dieser jungen, gebildeten Menschen zählt leider nicht. Auch ich möchte meine Stimme abgeben. Doch das ist mit meinen 17 Jahren leider nicht möglich – obwohl viele Jugendliche bereits über genug politisches Wissen verfügen, um eine begründete Entscheidung bei der Wahl zu treffen.

Ein weiterer großer Vorteil ist dabei, dass dem demographischen Wandel entgegengewirkt würde. Also bitte ich darum, uns, die 16- und 17-Jährigen, an der deutschen Politik teilhaben zu lassen und Deutschland demokratischer zu machen.

“





”

Ich bin der Meinung, dass in einer Demokratie versucht werden sollte, alle Gruppen einer Gesellschaft zu repräsentieren.

Ronja Riebel, 12. Klasse FOS

Die Landtage und der Bundestag sind das Herz unserer Demokratie. Im letzten Jahr sind die ersten beiden trans Frauen in den Bundestag eingezogen. Ebenso sind auch Homosexuelle, Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Hautfarbe vertreten.

Doch ich vermisse Menschen mit Behinderungen. Vor allem im Bereich der Blinden und Gehörlosen. Ich wünsche mir für die nächsten anstehenden Wahlen, dass die Mitglieder in den Volksvertretungen unsere Gesellschaft prozentual in Anteilen abbilden, damit der Querschnitt der Bevölkerung angemessen repräsentiert wird.

Ich möchte dazu beitragen, dass Menschen mit Behinderungen den Mut finden, sich politisch zu engagieren und sich aktiv für die Demokratie einsetzen.

“



”

Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich in einer Demokratie leben darf.

Zoe Schepull, Schülerin Q12

Denn Demokratie heißt für mich, dass jeder einzelne Bürger wirksam sein kann und gehört wird. Ich bin der Meinung, wenn wir uns aktiv in die Politik und somit in die Demokratie einbringen, dass es unsere Zufriedenheit steigert, da man seine eigenen Vorstellungen umsetzen kann.

Ich möchte unsere Politik und somit meine eigene Zukunft mitgestalten. Deshalb werde ich, sobald ich 18 Jahre alt bin, wählen gehen und mich für die Demokratie einsetzen. Ich bin überzeugt davon, dass wir unsere Demokratie erweitern und verbessern sollten, damit wir Bürger nicht nur alle vier Jahre wählen dürfen, sondern mehr in der Politik zu sagen haben.

Zudem wünsche ich mir für die Zukunft, dass das Wahlrecht ab 16 Jahren eingeführt wird. Wir jungen Menschen sind alles andere als unpolitisch und wollen mitbestimmen dürfen. Ein gesenktes Wahlalter würde die Wahlbeteiligung in Deutschland steigern und somit unsere Demokratie stärken. Es wird immer wichtiger, dass wir nicht die bestehenden Wahl-Ungleichheiten in Deutschland verschärfen, sondern ihnen entgegenwirken. Die Senkung des Wahlalters wäre ein erster Schritt in die richtige Richtung. Meistens geht es um Zukunftsthemen und wir sind die Zukunft.

“



”

Blickt man aktuell in den Iran, so sieht man Menschen, die für ihre Rechte auf die Straße gehen, auf der Straße protestieren und auf der Straße ihr Leben lassen. Und warum?

Jona Schmitz, Student

Weil das Recht auf Selbstverwirklichung, das Recht auf Selbstbestimmung und die Freiheit generell das Leben so viel lebenswerter machen.

Die Grundsätze der französischen Revolution, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind für uns ach so selbstverständlich. Doch in anderen Ländern muss diese Selbstverständlichkeit noch mit Blut, Schweiß und Tränen erkämpft werden.

Uns ist oft nicht bewusst, wie privilegiert wir sind, dass wir in einer funktionierenden Demokratie leben dürfen. Die Freiheiten, die eine Demokratie mit sich bringt, sind alleine Grund genug, für diese zu kämpfen. Egal, ob man sie schon besitzt und verteidigt oder ob man diese erst noch erreichen muss.

Doch müssen die Menschen auf der Straße alleine kämpfen? Wo ist unsere Brüderlichkeit? Ich wünsche mir, dass wir gemeinsam den Mut finden, für die Demokratie einzustehen, dass wir den Menschen, die sich für ihre Freiheit in extreme Gefahr begeben, unsere Solidarität zeigen, damit sie sehen, dass sie diesen Kampf nicht alleine gewinnen müssen.

“

”

Die jüngsten Ereignisse im Iran rund um den Tod von Mahsa Amini zeigen mir als in Deutschland aufgewachsene Person, wie wichtig unser Recht auf Meinungsfreiheit, wie wichtig unsere Demokratie und wie wichtig unser Kampf um Gleichberechtigung und Diversität noch immer sind.

Viktoria Schmück, Studentin

Heute möchte ich kurz auf unsere Errungenschaften zurückblicken. Vor etwas mehr als 100 Jahren wagten die Deutschen als eine der ersten Nationen überhaupt einen großen Schritt in Richtung Gleichberechtigung, indem sie das Frauenwahlrecht einführten. Mit einer Wahlbeteiligung von über 82 % zeigten die Frauen damals bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919, dass dieser Schritt längst überfällig und das weibliche Interesse an politischer Mitbestimmung immens war.

Umso mehr betrübt es mich, dass dieses Interesse in folgenden Jahrzehnten nicht völlig ausgeschöpft wurde. Denn Fakt ist: im derzeitigen Bundestag sind nur ein Drittel der Abgeordneten weiblich, obwohl mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung aus Frauen besteht. Politikerinnen wie Angela Merkel und Annalena Baerbock zeigen uns, dass Frauen trotz Widrigkeiten in dieser Männerdomäne Fuß fassen und sie maßgeblich mitgestalten können. Und so hoffe ich, wenn in zehn Jahren ein junges Mädchen im Internet über das Thema „Frauen in der Politik“ recherchiert, dass nicht einer der ersten Artikel von den „Top 10 heißesten Frauen in der Politik in Deutschland“ handelt, sondern über die Kompetenzen und Erfolge jeder Einzelnen berichtet wird. Für eine demokratische Zukunft - mit noch mehr Miteinander auf Augenhöhe unabhängig von Alter, Geschlecht, Konfession und Herkunft!

“



”

Was bedeutet uns die Demokratie?

Für mich persönlich bedeutet sie die Fähigkeit eines Staates, einem Menschen, wer immer er auch sei, die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in diesen einbringen zu dürfen und auch zu gestalten.

Doch scheinen immer weniger unserer Mitmenschen dies wertzuschätzen: Nach aktuellen Umfragen sinkt in ganz Deutschland die Zufriedenheit mit diesem wichtigen Grundrecht. Dabei ist es doch der Vorteil der Demokratie, dass sie ein jeder aktiv mitgestalten kann – selbst wenn man mit ihr unzufrieden ist. Sei es durch sein Stimm-, Demonstrations- oder Petitionsrecht. Oder gar wie Sie, sehr geehrte Abgeordnete, welche dieses Recht zu ihrer Berufung gemacht haben.

Aus diesen Gründen bin ich glücklich, in einem Land leben zu dürfen, in dem alle Macht vom Volke ausgeht.

“

Jakob Schosnig, Schüler Q12





”

Ich bin portugiesische Staatsangehörige mit angolischem Hintergrund.

Ich lebe, arbeite und studiere aber schon seit 24 Jahren hier in Deutschland.

Mafalda Silveira Rocha, Studentin

Ich empfinde es als großes Privileg, in einer Demokratie leben zu dürfen, da dem „kleinen Bürger“ durch das Wahlrecht somit die Mitbestimmung an seiner eigenen Zukunft möglich gemacht wird.

Leider sind hierzulande aber noch 14 %, also ca. 10 Mio. Menschen sowohl passiv als auch aktiv von diesem Recht ausgeschlossen.

Diese können zum Teil nicht einmal über den neuen Kindergarten im Ort mitbestimmen.

Unter Berücksichtigung des demografischen Wandels und der damit einhergehenden Chance für Deutschland wünsche ich mir deshalb mehr Inklusion, im Sinne der Ausweitung des Wahlrechts auf alle Bürger – ohne die Hürde der Einbürgerung und der damit oftmals verbundenen Aufgabe der ursprünglichen Staatsbürgerschaft!

Hierfür möchte ich mich einsetzen.

“

”

Was bedeutet Demokratie für mich?

Nun, was sollte sie für mich bedeuten, denn am Ende ist es ja egal, an welcher Stelle ich mein Kreuz setze, denn es bleibt ja alles wie gehabt. Posten werden verteilt und es geht weiter. Wäre es da nicht einfacher zuhause zu bleiben? Apathisch die Nachrichten zu verfolgen, sich zu beschweren oder sich im besten Fall noch von Wut anfallen zu lassen?

**Sebastian Stich,
Schüler 12. Klasse**

Um das zu verhindern, müssen mehr Transparenz und Konsequenz in unsere Demokratie kommen, damit die großen herrschenden Parteien sich bewegen und ihre Versprechen aus dem Wahlkampf umsetzen. Nur so können wir die verlorenen Bürgerinnen und Bürger unseres Landes wieder für die Demokratie begeistern und das schaffen, was mir persönlich am wichtigsten ist: Veränderung und das vor allem zum Guten. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten meiner Ansicht nach mehrere Dinge passieren. Ich schlage vor allem die Einführung eines differenzierten Wahlsystems vor, damit auch kleinere Parteien eine Konkurrenz bilden können und damit den Leuten klar wird, dass sie in einer Demokratie die Wahl haben und das immer. Danke.

“



”

Die sogenannte Herrschaft des Volkes ermöglicht uns eine Menge. Von Volkssouveränität, Meinungsfreiheit bis hin zu Menschen- und Grundrechten. Dies und weitere Faktoren führen meiner Meinung nach zu einem ausgleichenden und demokratischen Miteinander. Die Demokratie schafft Ordnung und Sicherheit, wofür ich äußerst dankbar bin. Meine Kleidung soll das heute auch verdeutlichen.

Nika Stjepanovic, Schülerin Q12

Jeder einzelne Bürger sollte sich von der regierenden politischen Herrschaft vertreten fühlen. Das heißt, viele freie Parteien sollten entstehen und eine Chance bekommen, sich im Bundestag oder auch im Landtag zu präsentieren. Durch die Vermeidung von Rassismus und Diskriminierung wäre ein besseres demokratisches Miteinander um einiges einfacher. Auch ausländische Bürger, wie ich zum Beispiel, sollten eine Möglichkeit bekommen, sich der Demokratie intensiv anzuschließen und das Recht auf das Wählen bekommen. Letztlich trägt jeder Bürger etwas zur Demokratie bei. Bis jetzt können wir beispielsweise nur bei öffentlichen Protesten mitmachen und Solidarität zeigen.

“



”

**Jonathan Süssenbach,
Schüler 10. Klasse**

Eine neue Wirtschaftsordnung, eine neue Ökonomie, die wirtschaftet, um allen Menschen dieser Erde ein lebenswertes Leben zu bieten und nicht nur den Konzernen und Bossen die Taschen füllt, eine Art von Ökonomie, die dafür sorgt, allen Menschen ein Dach über dem Kopf zu bieten und nicht den wenigen die Schlösser zu finanzieren,

eine Ökonomie, die im Einklang mit der Natur wirtschaftet und sich nicht fatal wie ein Kohlebagger durchs Land frisst und einen Haufen Müll produziert,

eine Ökonomie, die uns vor der Klimakatastrophe bewahrt und nicht eine, in der die Graphen von klimaschädlichen Emissionen und dem Wirtschaftswachstum nahezu identisch sind.

Eine humane Ökonomie für das Gemeinwohl, das ist meine Idee, meine Anregung, mein Traum für unsere Demokratie!

Aber der Traum vom Kapitalismus und endlosem Wachstum als Patentlösung für die Klimakrise und die Probleme der Welt ist kein Traum, er ist eine Lüge.

“



”

Krieg in der Ukraine, Inflation, Klimawandel, Corona, Gefährdung der Demokratie, Missachtung der Menschenrechte, Hunger und Armut in verschiedensten Teilen der Welt, Rassismus, Genera-

Marlena Thiel, Schülerin Q12

tionengerechtigkeit, Diskriminierung, soziale Ungerechtigkeit - selten gab es mehr zu tun, ich könnte mehr als diese eine Minute allein damit füllen.

Was uns all das jedoch zeigt, ist, dass es notwendig ist, zu handeln, dass wir alle gemeinsam eintreten müssen – für ein besseres Morgen und Übermorgen.

Denn Demokratie bedeutet gemeinsam handeln.

Jeder und jede soll sich einbringen und sich einbringen dürfen, um gemeinsam die Probleme unserer Zeit anzugehen. Das fängt an mit mehr politischer Bildung und Aufklärung, mehr Partizipationsmöglichkeiten, mehr Chancengerechtigkeit, mehr wir, kurz: mehr echter, gelebter Demokratie.

Das bedarf Respekt, von jedem und jeder für jeden und jede. Respekt gegenüber der Welt, in der wir leben. Respekt, der – wie soeben angeführt – leider so oft fehlt.

Das fängt hier und jetzt an, mit mir, mit Dir, mit Euch und Ihnen.

Ich weiß, das klingt utopisch und vielleicht naiv – aber es ist möglich, die Welt zu verbessern, wenn wir alle, als Gemeinschaft, als Demokratie uns für mehr Respekt, für alle Menschen, für unsere Welt und auch für die nachfolgenden Generationen einsetzen.

Wollen wir das nicht alle?

“



”

**Sonia Tissot-Daguette,
Studentin**

In Deutschland leben unfassbar viele unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Hintergründen und Ansichten. Es ist essentiell für eine Demokratie, dass die Repräsentation eben diesen Pluralismus ermöglicht.

In diesem Kontext stellen soziale Medien eine große Chance dar, weil sie frei zugänglich sind und damit jedem die Möglichkeit bieten, seine Meinung kundzutun. Da Beiträge mit wenigen Klicks weiter geteilt werden können, erreichen sie oft sehr schnell eine hohe Anzahl an Menschen. Andererseits stellt das unreflektierte Teilen ein Problem dar. Denn die Beiträge, die den Nutzern angezeigt werden, sind vom Algorithmus bereits so ausgewählt, dass sie ihnen gefallen.

Viele von uns scrollen auf diese Weise immer wieder relativ kopflös durch Facebook, Instagram oder Twitter. Wir alle sollten uns aber häufiger an die Funktionsweise dieser Algorithmen erinnern, um zu vermeiden, dass wir eventuell subjektive Meinungen als Fakten aufnehmen und weitergeben.

“



”

Da mir bewusst ist, dass es für junge Frauen aus anderen Kulturen und Ländern oft kaum vorstellbar ist oder wie im Iran sogar gefährlich sein kann, seine eigene Meinung im dortigen politischen System zu äußern, macht mich das Privileg, in einer Demokratie aufzuwachsen und hier im Landtag frei sprechen zu dürfen, besonders stolz.

Christina Tsogidis, Schülerin Q11

Denn Meinungsfreiheit ist für mich eines der bedeutungsvollsten und wichtigsten Merkmale einer Demokratie, um seiner Stimme Gehör verschaffen zu können.

Schenken Sie uns, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, eine Stimme!

Demokratische Wahlen sollen gleich und fair sein. Wieso ist dann die Wahl für Jugendliche weder gleich noch fair, sondern überhaupt nicht vorhanden? Ich rede von derjenigen Generation, die ihren politischen Veränderungswillen bereits in hunderten von „Fridays for future“-Demonstrationen bewiesen hat. Und ausgerechnet diesen soll die Möglichkeit verwehrt bleiben, das politische System mitzubestimmen? Nein, das ist weder gleich noch fair.

Machen Sie sich bewusst: 1,5 Millionen deutsche Bürger*innen sind 16 oder 17 Jahre alt. Dies entspricht der Population in München. Gehen Sie für einen Moment in sich. Stellen Sie sich vor, alle Münchner*innen wären von Wahlen ausgeschlossen. Unvorstellbar. So viele entscheidende Stimmen, die verloren gingen. Ein vollkommen verändertes Wahlergebnis.

Ich bitte Sie also im Namen der unter 18-Jährigen: Schenken Sie uns, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen, mehr politische Partizipation, auch im Sinne einer Weiterentwicklung unserer Demokratie.

“





”

**Fabiola von Willich,
Schülerin 9. Klasse**

Durch die Demokratie ist es uns möglich, unsere Meinung zu äußern und unsere Gedanken frei auszudrücken. Sie ist damit auch eine wichtige Grundlage ohne vorgegebene Einschränkungen voneinander zu lernen, unser Wissen zu erweitern, auch „unbequeme“ Themen anzusprechen und in einer offenen Diskussion um Standpunkte und Positionen zu ringen.

Diese Offenheit der Diskussion, die ein wesentliches Element der Demokratie ist, gilt es aktuell besonders zu schützen.

Denn SIE ist es, die Feinde der Demokratie besonders und systematisch versuchen zu missbrauchen: durch das, was man heute „Fake News“ nennt. Hierdurch sollen der Glaube und das Vertrauen in die Demokratie untergraben und erschüttert werden, durch bewusste Fehlinformation, Aufwiegelung und Hass. Es besteht meiner Meinung nach aktuell dringender Handlungsbedarf.

Hier müssen die Demokratie, das heißt die Verantwortlichen in der Politik, die relevanten Informationsunternehmen, aber auch die gesamte Bevölkerung wehrhafter werden und den Feinden der Demokratie entschlossen entgegentreten.

“



”

In den autoritär regierten Ländern wie Russland und Iran haben junge Erwachsene wie ich nicht das Privileg in einer Demokratie aufzuwachsen. Grundlegende

**Severin Waldmann,
Schüler Q12**

Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Gleichberechtigung, die für Jugendliche selbstverständlich erscheinen, gibt es dort nicht. Vielmehr ist es gefährlich, sich gegen das Unrecht des Systems zu wehren.

Für meine Generation ist es in solchen Regimen fast unmöglich, sich politisch zu engagieren, im Gegensatz zu mir. Denn hier in der Bundesrepublik stellt die politische Teilhabe aller Bürger eine wesentliche Säule der Demokratie da. Während meines Auslandsjahres im Jemen belegte ich das Fach „current affairs“, auf Deutsch heißt das „aktuelle Angelegenheiten“, wovon mein Politikverständnis sehr profitierte. Es wäre für mich wünschenswert, ein solches Fach auch hier als Erweiterung des Sozialkunde Unterrichts anzubieten und dies mit „Jugend debattiert“ zu kombinieren.

Wir sehen hier eine vielversprechende Möglichkeit, meine Generation in Zukunft noch stärker in politische Diskurse einzubinden, um uns zu besserer Urteilsfähigkeit zu befähigen, um zum Beispiel ab 16 Jahren auf Landesebene wählen zu dürfen. Trauen Sie uns bitte mehr zu!

“



”

Demokratie ist wichtig. Wieso denn? Sie ist es, die die Möglichkeit gibt, eine Person als Person zu entwickeln, sie gibt uns die wichtigsten Rechte. Da, wo ich herkomme, aus der Ukraine, der Stadt Kramatorsk in der Donbass-Region, herrscht jetzt Krieg. Und ich kann

**Oleh Yakunin,
Student**

mit Zuversicht sagen, dass nur die Demokratie Grundrechte wie das Recht auf Leben oder die Meinungsfreiheit gewährleisten kann. Ich kann mir eine zivilisierte Welt ohne Rechte und Freiheiten nicht vorstellen, deshalb bin ich seit 4 Monaten hier in Deutschland.

Meine Botschaft ist Gleichberechtigung. Die Studien PISA und IGLU, die Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung, besagen, dass gerade in Deutschland die Bildungschancen von der sozialen Stellung und Herkunft der Eltern abhängen, was zu Arbeitslosigkeit und Armut und wiederum zu Ungleichheit führt. Daher glaube ich, dass es notwendig ist, die Armut zu bekämpfen, das Bildungssystem zu verbessern und sich für die Information der Bürger einzusetzen, um die Situation zu verbessern.

Aber es reicht nicht, über Demokratie zu reden. Also habe ich meinen eigenen Weg gewählt: Ich studiere Jura an der Nationalen Ukrainischen Rechtsuniversität Jaroslaw Mudryi und ich möchte mein Studium hier in München fortsetzen, in der Politik arbeiten, die Situation beeinflussen oder in der Justiz arbeiten, die Menschenrechte und Freiheiten sowie die Prinzipien der Demokratie vertreten und verteidigen – so möchte ich die Demokratie fördern.

“

